MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 191. Donnerstag den 17. August 1837.

Inland.

Berlin, 15. August. Des Königs Majestät haben den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Direktor Hennecke in Hagen zum Ober-Landesgerichts-Rath zu ernennen geruht.

Angekommen: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Minister der geistlichen, Unterricht- und Medizinal-Angelegenheiten, Freiherr von Stein zum Altenstein, von Leipzig. Se. Excellenz der Erb-Hofmeister in der Kurmark Brandenburg, Graf von Königsmarck, von Heiligenstadt. Der General-Major und Kommandeur der 4ten Landwehr-Brigade, Freiherr von Troschke, von Karlsbad.

Deutschland.

München, 2. August. Sicherem Vernehmen nach, haben Se. Maj. der König befohlen, daß den ehrwürdigen Vätern Kapuzinern das Hospitium, das sie früher in der Sommer-Residenz Nymphenburg, eine Stunde von hier, besessen, nebst der dortigen Hof-Kapelle wieder übergeben werde.

Frankfurt, 9. August. (Privatmitth.) Der Kaiserl. Oesterreichische Bundespräsidialgesandte Herr Graf von Münch-Bellinghausen wird bereits am nächstkommenden Samstage von seiner Reise nach Böhmen hieselbst zurückerwartet, worauf denn am folgenden Donnerstage die h. Bundesversammlung, nach einer etwa vierwöchentlichen Vertagung, wieder ihre erste Sitzung halten wird. Graf Münch war während seiner Abwesenheit auf Besuch beim Herrn Fürsten von Metternich zu Königswarth, das derselbe gleichzeitig mit Ihrer Durchl. verläßt, die unmittelbar von dort nach Wien zurückkehrt. — In Ermangelung verlässiger Auskunft über die Motive des Beisammenseins so vieler ausgezeichneten Staatsmänner und Diplomaten zu Teplitz erschöpft man sich deshalb in unsern Cirkeln fortwährend in Aufstellung von Hypothesen, die freilich, ihrer Natur nach, nur mehr oder minder gewagt sein können. So will man unter andern aus der kurzen Dauer eben jenes Beisammenseins den Schluß ableiten, daß daselbst wohl weniger Unterhandlungen gepflogen, als vielmehr Unterzeichnungen von Transactionen bewirkt worden wären, hinsichtlich derer Gegenstände schon früher Verhandlungen zwischen den respektiven Kabinetten stattgehabt. Auch legt man ein besonderes Gewicht darauf, daß sich unter vorerwähnten Staatsmännern der Repräsentant eines deutschen Königreichs (Baiern) befunden, dem bisher bei den Verhandlungen zwischen den großen europäischen Kabinetten noch keine konsultative Stimme eingeräumt worden war.

Dresden, 12. August. Im hiesigen Anzeiger vom heutigen Tage befindet sich nachstehende amtliche Nachricht vom 11ten d.: „Nach Briefen aus Laibach vom 4ten d. schreitet das Befinden Sr. Maj. des Königs sicher, aber langsam vorwärts, und die gänzliche Genesung hängt nur noch von der völligen Wiederkehr der Kräfte ab. Schlaf und Appetit fanden sich mehr und mehr ein. Am 3ten sind Se. Majestät zum erstenmale ausgefahren und am 4ten sollte diese Spazierfahrt wiederholt werden. Der Arzt hofft, es werde die Abreise den 7ten oder 8ten unternommen werden können."

Doberan, 3. August. Gestern Abend geruhten Se. Königl. Hoh. der Großherzog von den Bewohnern Doberans das Lebehoch anzunehmen, womit dieselben das Regentenpaar am ersten Abend der Ankunft zu begrüßen dachten, was aber der Hoftrauer wegen damals zurückgewiesen wurde. Den Zug eröffneten 90 Chinesische Laternen auf hohen Stangen, welche einen sehr angenehmen Anblick gewährten, dann folgten die Musik der Garde, die Chargirten und der Sänger-Chor zwischen 2 bis 300 Fackeln zu beiden Seiten, und etwa 50 Tulpenlaternen machten den Beschluß. Es ward das Lebehoch unter Kanonendonner und Raketensteigen ausgerufen, dann wurden die eigends dazu gedichteten und in Musik gesetzten Responsorien und ein Volkslied gesungen und die Feierlichkeit vor dem Palais mit einem wiederholten Lebehoch beendigt. Heute wird, zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs von Preussen, große Tafel unter Kanonendonner und Abends Ball sein.

Oesterreich.

Wien, 10. August. (Privatmitth.) Nach Berichten aus Ischl vom 8ten d., war Se. Majestät der Kaiser ebenfalls von einer Unpäßlichkeit befallen worden, die aber glücklicher Weise keine Folgen hatte. — Die schon längst gemeldete Nachricht, daß der türkische Botschafter am Kaiserl. Hofe „Achmet Pascha nach der Reise ins russische Lager nicht mehr hieher zurückkehren werde, hat sich nun vollkommen bestättigt. Es scheint sicher, daß hier in Zukunft nur Minister-Residenten der Pforte acreditirt werden sollen. — Nach Berichten aus Grätz vom 8ten d. war J. K. H. die Herzogin von Berry von dem in Kirchberg abgestatteten Besuche wieder alldort eingetroffen und scheint den Winter über daselbst zu bleiben. Auch Ihre Majestät die Königin-Mutter von Sicilien wird auf den Herbst alldort zurück erwartet.

Wien, 11. August. (Privatmitth.) Vergangenen Samstag traf S. K. H. der Herzog von Bordeaux in Begleitung des Herzogs Blacas in dem, nächst Schönbrunn gelegenen, letzterem gehörigen Schlosse Erlaa im größten Incognito ein. S. K. H. begab sich den Abend, sowie die nächstfolgenden Tage mit seinem Begleiter in die Stadt und besah mit vielem Interesse alle Merkwürdigkeiten. Die Kaiserl. Gruft, die Gemälde-Gallerien und Bibliothek, sowie alle öffentlichen Anstalten waren der Gegenstand seiner Aufmerksamkeit, allein sein Inkognito wurde so glücklich beobachtet, daß Niemand ahndete, daß man einen Abkömmling der großen Maria Theresia sähe. Seine Besuche beschränkten sich auf das Haus der Gräfin Roisin Esterhasy, bei welcher er täglich speiste und Abends nach Erlaa zurückkehrte. Man will an ihm ein lebhaftes Temparament, welches mit seiner, für ein solches Alter ungewöhnlichen Corpulenz sehr absticht, bemerken. Uebrigens schienen dieß glückliche Tage für ihn, denn er gefiel sich sehr und Heiterkeit strahlte aus seinen Zügen. Vorgestern in der Nacht reiste er nach Kirchberg zurück. Die Gräfin Roisin Esterhasy, bei welcher er seine Abende zu bra[illegible], ist eine Jugendfreundin der Herzogin von Angouleme, mit welcher sie die kindlichen Tage ihrer glücklicheren Jugend in Versailles verlebte. Mit abgöttischer Verehrung hängt sie, Freude und Leid theilend, an ihrer erlauchten Freundin.

Wien, 12. August. (Privatmiitheil.) Se. Maj. der Kaiser hat den General, Fürsten Carl Lichtenstein, welcher nach dem Ableben des Kaisers Franz die Thronbesteigung unseres jetzigen Kaisers am Hofe zu St. Petersburg notifizirte, mit einer Spezial-Mission zum außerordentlichen Botschafter am Hofe J. Maj. der Königin Victoria von England ernannt. Derselbe wird J. Maj. der Königin die Glückswünsche beider MM. und der gesammten Kaiserl. Familie überbringen und seine Reise unverzüglich über Ischl und Marienbad, allwo er den Fürsten Metternich vorerst sprechen wird, antreten. Der Major Graf Mensdorf Bouilli, Cousin germain J. M. der Königin, wird sich seinem Gefolge anschließen. — Se. K. H. der Erzherzog Ferdinand d'Este ist in den letzten Tagen, ohne sich hier aufzuhalten, nach Ischl durchgereist. Von seiner am 2ten d. erfolgten Abreise aus Hermannstadt waren die dortigen Landtags-Ausschüsse ernannt worden, um die Kommissionen vorzubereiten.

Marienbad, 8. Aug. Marienbad ist in diesem Jahre nicht von so vielen hohen Herrschaften besucht, als im vorigen Jahre, und namentlich fehlen die gekrönten Häupter diesmal gänzlich. Dessenungeachtet und obgleich durch das äußerst schlechte Frühjahr sehr Viele zurückgehalten worden sind, ist die Zahl der Kurgäste ziemlich eben so hoch, als im vorigen Jahre, indem sie damals bis zum 7. August 976 Parteien und 2003 Personen, in diesem Jahre aber 856 Parteien und 1642 Personen, beträgt. Die Wohnungen sind jedoch in diesem Jahre bei weitem billiger als im vorigen gewesen. Der Fürst Metternich, welcher sich jetzt auf seiner Besitzung, dem nahen Königswarth aufhält, ist nicht selten in Marienbad. Derselbe sah in seinem Schlosse sehr viele angesehene Personen und unter Anderen auch den Marschall Marmont. Heute ist der Fürst auf einen Tag nach Karlsbad gereist, um, wie man sagt, den König von Hannover, welcher am 5ten d. mit vielem Gefolge daselbst angekommen ist, in diesem Badeorte zu begrüßen.

Großbritannien.

London, 8. August. In den hiesigen diplomatischen Zirkeln erzählt man sich im Vertrauen, der hierher gesandte Niederländische Diplomat, Baron von Fagel, habe den geheimen Auftrag, eine Vermählung der Königin Victoria mit einem Sohne des Prinzen von Oranien zu betreiben. — Der Atlas bemerkt über die Persönlichkeit der Königin: „Man findet allgemein, daß sie der verstorbenen Prinzessin Charlotte, König Leopolds erster Gemahlin, dem Lieblinge des Englischen Volks, Byrons „blondgelockter Tochter der Inseln," ähnlich sieht; aber ihre Züge sind noch feiner und ihre Gestalt noch anmuthiger. Das Ebenmaß ihres Oberkörpers, der zum Embonpoint neigt, wird sehr bewundert, und ihr Fuß und Knöchel sind äußerst klein und zierlich."

Mehre Blätter geben eine Muster-Charte von Prügeleien, Unfällen, Lärmen und Skandalen, die an den kleineren Orten durch die Wahlen hervorgerufen wurden. Ein wahres Unglück aber, und vielleicht das größte während der gesammten Wahlhandlungen, hat sich letzten Donnerstag zu Belfast ereignet. Im Börsenraum hielten nämlich an diesem Tage die Freunde des Lord Belfast eine Versammlung. Eine große Menge Men-

schen waren im Saale, als plötzlich der Fußboden einbrach und mit einem furchtbaren Gekrache mit mehren hundert Personen nach dem Erdgeschoß hinabstürzte. Zwei Menschen blieben auf der Stelle todt; die Zahl der vielen mehr oder minder schwer Verwundeten läßt sich gar nicht mit Genauigkeit angeben, da die meisten sofort von ihren Verwandten weggebracht wurden. Lord Belfast war selbst zugegen, kam jedoch glücklicher Weise noch, ohne einen erheblichen Schaden zu leiden, davon. — Die jüngste Schlägerei in Wackfield hat, wie man jetzt erfährt, leider dem Sohne eines Associes des hiesigen Hauses Halley Carter und Kompagnie das Leben gekostet, und mehre andere sind so schwer verwundet worden, daß an ihren Aufkommen gezweifelt wird. Der Tory-Kandidat selbst, Herr Stuart Wortley, wurde schwer verletzt, und seine Mitbewerber mußten ihn unter ihren Schutz nehmen. — In Newry in Irland hatten die Orangisten einen Wähler mit Stockschlägen vor sich her getrieben, um ihn zur Wahl des Tory, Herrn Ellis, zu zwingen, wo dann aus den nächsten Fenstern auf sie geschossen und mehre Menschen verwundet wurden. Es sind Truppen zur Aufrechthaltung der Ordnung dorthin gesendet worden. — Wegen der in Leeds in Folge der dortigen Wahl herrschenden Unruhen sind während der vergangenen Woche am dortigen Tuchmarkte nur wenige oder gar keine Geschäfte gemacht worden. — In Devizes schlugen die Anhänger Sir F. Burdett's zu Pferde, mit Stöcken bewaffnet, auf die Reformer los, die Gegenpartei riß indeß die Pallisaden aus und sprengte den Reitertrupp aus einander. — Bei der Wahl in Dublin kam ein drolliger Auftritt vor. Herr West, einer der Tory-Kandidaten, beschwerte sich nämlich darüber, daß O'Connell ihn häßlich gescholten habe; er könne es aber, meinte er, an Schönheit mit dem Demagogen aufnehmen, wenn dieser nur das Meisterwerk seines Friseurs ablegen und sich in seiner ganzen Kahlheit zeigen wollte. Dies ließ sich O'Connell nicht zweimal sagen, indem er mit der einen Hand seine Perücke abnahm und mit der anderen sein spärliches Hauptthaar in die Höhe strich, worauf Alles, Oranigsten und Liberale, grün und roth Bebänderte, in allgemeines Gelächter ausbrach.

Im Hafen zu Portsmouth ist unter den heimgekehrten Gemeinen der Britischen Legion ein Tumult ausgebrochen, indem der Spanische Agent sich geweigert hat, ihnen weitere Zahlung zu leisten. Es liegen nun noch über 2000 Mann daselbst auf Kosten der Britischen Regierung.

Frankreich.

Paris, 9. August. Heute früh traf in dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ein Courier mit verhängten Zügeln ein. Er kam aus der Schweiz, und es verbreitete sich sogleich das Gerücht, daß er die Nachricht von der Ankunft des Prinzen Ludwig Buonaparte in Arenenberg überbringe.

Gestern sollen bei mehren vornehmen Personen in der Vorstadt Saint-Germain abermals Haussuchungen stattgefunden haben, und man verbreitet wieder das Gerücht von einer neu entdeckten legitimistischen Verschwörung. Die Polizei läßt sich, trotz aller Versuche der Legitimisten, ihre Bestrebungen lächerlich zu machen, nicht davon abbringen, jede Spur eines Komplottes eifrig und ohne Rücksicht der Person zu verfolgen.

Der Piemontese Ferand hat gestern sein erstes Verhör vor dem Instruktionsrichter Zangiacomi bestanden, welches über drei Stunden dauerte.

Der Haupt-Redacteur des Temps, Herr J. Coste, dem vor einigen Wochen das Ritterkreuz der Ehrenlegion verliehen worden war, hatte erklärt, er werde diesen Orden nicht eher tragen, als bis seine Ernennung und die Gründe derselben in dem Moniteur angezeigt worden wären, da er die Verleihung eines Ordens mit Umgehung dieser Form stets getadelt habe. Dieser Skrupel des Herrn Coste hatte das Ministerium einigermaßen in Verlegenheit gesetzt, wahrscheinlich, weil es befürchtete, ein Beispiel zu geben, das nicht füglich bei allen Gelegenheiten nachgeahmt werden könnte. Man hat die Schwierigkeit dadurch zu umgehen gesucht, daß man eine Notiz des „Journal des Débats" über die Verleihung des Ordens an Herrn Coste in den Moniteur aufgenommen hat, womit wahrscheinlich Herr Coste zufriedengestellt sein wird.

Einen Beweis von der Unsicherheit der nächsten Umgebung von Paris liefert folgende in der „Gazette des Tribunaux" befindliche Erzählung: Ein Bewohner von Rheims, der sich einige Wochen in Paris aufgehalten hatte, machte an einem der letzten Tage seines Aufenthaltes einen kleinen Spaziergang in das Bois de Boulogne; er war noch keine halbe Viertelstunde weit gegangen, als ihm drei sehr anständig gekleidete Herren entgegen kamen, ihn sehr höflich grüßten und der eine davon ihn bat, ihm in einer Ehrensache als Zeuge zu dienen; der Rheimser ließ sich die Ursache des Streites erzählen und bemühte sich, die Herren auszusöhnen, er war während des Gespräches mit ihnen etwas tiefer in den Wald gegangen, als plötzlich der eine der drei vor ihn trat und Börse, Uhr und Ring mit auf seine Brust gerichteter Pistole verlangte; was konnte der gute Mann, der so viel Antheil an dem Streite genommen hatte, Besseres thun, als seine Börse mit 4 Napoleons und etwas Silbergeld, seine Uhr und seinen Trauring herzugeben und froh zu sein, so guten Kaufes davon zu kommen.

An der gestrigen und heutigen Börse beschäftigte man sich wieder ausschließlich mit Allem, was Actie heißt, und vernachlässigte die Staatspapiere, bei denen es in der That zu bewundern ist, daß sie sich trotz der ihnen so ungünstigen finanziellen Konjunkturen noch auf ihren bisherigen Coursen erhalten. Erklären läßt sich dies einigermaßen dadurch, daß bei den meisten Geschäften, die in Eisenbahn-Actien gemacht werden, bis jetzt noch wenig baares Geld, und also auch keine Versilberung der Staats-Effekten nothwendig ist. Treten aber erst einmal alle projektirten Eisenbahnen ins Leben, so dürfte doch eine ungünstige Einwirkung auf die Course der öffentlichen Fonds unvermeidlich sein.

Havre, 4. August. Die Reise des Herzogs hat sicher einen politischen Zweck, wenn auch nur den, das Volk kennen zu lernen, ihm näher zu treten und sich beliebt zu machen. Man hat die Normandie gewählt, weil in derselben viele Handelsstädte sind, und in diesen viele Anhänglichkeit an die jetzige Regierung herrscht. Aber sicher war der Augenblick zu einer solchen Reise, wenn sie den obigen Zweck erreichen sollte, nicht der günstigste. So weit sich der Handel erstreckt, wurde auch die Krisis fühlbar, und in Folge derselben herrscht unter den Handelsleuten das Bedürfniß, durch Ersparnisse wieder einzubringen, was im Handel verloren gegangen, welche Ersparnisse dann — die Menschen sind einmal so — des économie de bouts de chandelles sind. Die Reise eines Prinzen veranlaßt aber nothwendig viele Auslagen. Die Bälle, die Belustigungen, die Feuerwerke wollen bezahlt sein, und da der Aufruf: Freiwillige vor! unter den obwaltenden Umständen ohne Erfolg bleiben, oder nur einen Erfolg geben würde, der noch schlimmer als gar keiner wäre, so sehen sich die Municipalitäten genöthigt, die Stadtkasse in Anspruch zu nehmen. In Rouen wurde eine Subscription zu einem Ball eröffnet; der Ball kostet nach überschlägiger Berechnung 23,000 Fr., die Subscription deckt höchstens 5000 Fr., so daß die Stadtkasse 18,000 Fr., zuschießen muß. In Dieppe und Havre war man vorsichtiger; der Stadtrath beschloß hier einen Ball, und dort ein Frühstück auf Kosten der Stadt zu geben. Statt der reichen Kaufleute bei einer Subskription tritt auf diese Weise die Masse der Bürger ein, um das Fest zu zahlen. Die Franzosen aber sagen: si nous payons la mustique. nous voulons aussi danser. Eine Menge untergeordneter Ambitionen, die gern eingeladen sein möchten, finden keinen Zutritt, und die große Mehrzahl der Bürger ist unzufrieden, daß ihr Geld ohne ihr Zuthun für die großen Kaufleute, die hohen Beamten, die allein zu einem solchen Balle geladen werden, ausgegeben wird. Hier in Havre hatte dieser Umstand zur Folge, daß vorgestern Nacht mehrere hundert Leute sich vor dem Hause des Maire's versammelten, und demselben förmlich ein Charivari brachten. Die Nationalgarde, die hinzueilte, um die Mißvergnügten auseinander zu treiben, wurde mit Backsteinen, die zum Bau eines nahen Hauses auf der Straße lagen, empfangen, und mußte Gewalt brauchen, um ein halb Duzend der Charivaristen zu verhaften. Das Benehmen dieser Unzufriedenen gegen die Nationalgarde, ist ziemlich sicher die Ursache, daß gestern nichts Aehnliches, wie es bereits seit mehren Tagen hieß, vorgefallen; denn Diejenigen, die mit dem Stadtrathe unzufrieden sind, haben nichts gegen die Nationalgarde und gehören sogar theilweise derselben an. — In Dieppe hat das Déjeuner, zu 8000 Fr., ebenfalls bereits in der Diepper Presse Opposition gefunden, und zwar um so mehr, als der dortige Stadtrath zwei Tage vorher ein paar hundert Franken zu Bedürfnissen des städtischen Unterrichts verweigert hatte. — So scheint mir, daß die Absicht der Reise nur halb erreicht wird. Hier in Havre hat sie noch zu einer republikanischen Demonstration von Seite zweier Kapitäne der Nationalgarde Anlaß gegeben. Es wird Ihnen auffallen, daß es hier republikanische Kapitäne der Nationalgarde giebt, und ich habe mich selbst darüber gewundert. Die Compagnieen, die den Dienst beim Prinzen thun sollten, wurden durchs Loos gezogen, und es traf sich, daß das Loos gerade auf Hrn. Corbière, Redacteur des Journal du Havre (auch als Schriftsteller, als eine Art französischer Kapitän Marryat bekannt) und einen Kaufmann, Hrn. Morleau, beide Republikaner, fiel, und daß beide verweigerten, den Dienst zu thun. Gestern sagte man mir, Hr. Morleau habe später nachgegeben, doch kann ich dies nicht versichern. (Allg. Z.)

Spanien.

Madrid, 31. Juli. Die Ernennung des General Espartero hat hier Jedermann in Erstaunen gesetzt und namentlich die Stelle des Königl. Dekrets großes Aufsehen erregt, worin es heißt, daß der General sein Kommando behalten und durch Herrn Chacon, den Unter-Sekretair im Kriegs-Departement, ersetzt werden solle, bis der in einem geheimen Befehl bestimmte Fall eingetreten sei. Man glaubt, dieser Fall betreffe die Gefangennehmung des Don Karlos, die dem General Espartero als Bedingung für seinen Eintritt ins Kabinet gestellt worden sei.

Die Cortes haben (wie schon vor kurzen erwähnt) folgenden Artikel votirt: „Die Regierung wird die vacanten Kirchen binnen der durch die Kanone und Gesetze vorgeschriebenen Frist mit entsprechenden Hirten versehen. Sollten die Umstände sie verhindern, vorstehenden Beschluß auszuführen, so hofft man von ihrem Eifer, daß sie alle Mittel aufbieten wird, um den Beschluß in der kürzest möglichen Frist auszuführen, und die Cortes davon zu benachrichtigen." Dieß soll heißen, daß die Regierung, falls der Papst die Bestätigungsbullen der von jener designirten Bischöfe zurückhält, ein Mittel ausfindig machen soll, die Bischöfe ohne die durch die Kirchensatzungen vorgeschriebene päpstliche Bestätigung einsetzen zu lassen. Wo wird sie dieses Mittel finden? und welcher Bischof wird mit dem Beispiel vorausgehen, dem Oberhaupte der Kirche abtrünnig zu werden? Gegenwärtig befinden sich in Spanien 32 Bisthümer verwaist, oder von Bischöfen verwaltet, denen die päpstliche Bestätigung mangelt. Der Antrag, den Bischöfen das Recht zu ertheilen, in ihren Sprengeln in Ehehindernissen zu dispensiren, wird noch discutirt. Alle diese Neuerungen werden vorzüglich von vier geistlichen Deputirten unterstützt: von Martinez Velasco, designirtem Bischof von Jaen, Venegas, Kanonikus von Granada, Gil Orduna, Kanonikus von Tortosa, und Garcia Blanko, Kaplan an der Königl. Kapelle zu Sevilla.

Behobia, 2. August. (Privatmitth.) Ueber die Absichten des Prätendenten kann man gewiß in diesem Augenblicke mehr in Paris und Rom erfahren wie hier, und ich muß Sie deswegen darauf aufmerksam machen, daß alle Kommunikation unterbrochen ist und alle Grenzjournale, mit Ausnahme des in Bayonne seit Kurzem erscheinenden „Correspondence d'Espagne" bezahlte Lügenblätter der die christinisch-englische Sache unterstützenden Handelsfaktion sind, die in der Regel ihre Correspondenzen aus Madrid und Saragossa rc. nach den spanischen Zeitungen zusammensetzen und vorerst privatissime nach Paris schicken, wo sie denn das christinische Neuigkeiten-Bureau von Justin unter lithographirten Copieen in die Provinzen und nach Deutschland schickt. Die ganze Pariser Presse ist auf diese schimpfliche Weise influenzirt und nach ihr auch das Ausland genasführt worden *). — Ist es wahr, daß ein Theil der karlistischen Expeditionsarmee von Cantavieja nach Cenia marschirte, so geschah

*) Von allen franz., engl. und deutschen Journalen hat kaum ein einziges einen Korrespondenten an der Grenze, die Redaktionen kompiliren, und kopiren einander. In Spanien aber sind die Zeitungen polizeilich christinisch geworden.
Anm. d. Corresp.

Gewiß ist es, daß die wenigsten Correspondenzen den Charakter der Aechtheit an sich tragen. Wir überzeugen uns davon immer mehr, seitdem unsre direkten Verbindungen mit den spanischen Gränzstädten sich erweitert haben. Red.

dies offenbar nur, um die Vereinigung mit den beiden Korps, die Navarra verließen, zu bewirken oder eine maskirte Operationslinie zu verfolgen. Gewiß weiß man von den Bewegungen nichts, denn das, was die Christinos ausstreuen, um Credit zu bekommen. Ihre Maßregeln an der ganzen Küste sind dann im Widerspruch, denn ohne Zweifel würden sie die dortigen Truppen eher vermehren als wegziehen, wenn sie die Rückkehr des Prätendenten nur ahneten. — Ich habe hier einen östreichischen Gentleman getroffen, der, wie ich, die Exkursion in die Baskenlande tentirte und Experimente machte. Er bestätigte vollkommen meinen Glauben von der kompleten Nullität der christinischen Truppen, indem er versicherte, mit 25,000 Franken wolle er die Garnisonen der Provinz Guipuscoa verführen. Versuchsweise ließ er sich in Irun und Fuentarabia für ein paar Thaler Kupfermünze geben und in den Baraken und in der Citadelle austheilen, eine Freigebigkeit, die ihn zum Kapitano Illustrato, zum Gott Mars machte, denn die Helden und Sansculotten fingen an zu tanzen und Patriotismus zu spüren — Patriotismus für Don Karlos, zu dessen Ehren der gute Wiener seine Börse öffnete. Und das sind die Truppen der Madrider Regierung, die man im el Espanol noch täglich die Elite der Armee nannte. Ich bin nicht neugierig auf die Vogelscheuchen des Innern, wo weder französische Ochsen noch englische Jacken und Kronen zu haben sind, diese müßen lebendige Nachkommen der Kompagnie Falstaffs sein, die Shakespeare Futter für Pulver nannte. — Der Eintritt in Spanien ist für Jedermann frei, die französische Grenzbehörde verlangt aber eine Erlaubniß des Souspräfekten von Bayonne, die ich genöthigt wurde vor meiner Abreise nach St. Jean de Luz zu lösen. Es hatte Schwierigkeit und ich mußte meinen Paß zurücklassen und Gründe angeben. — In der Korrespondenz stehn heute viele Nachrichten und Muthmaßungen, die sie auch über Paris bekommen haben werden. Ihr Resultat ist, daß alles Plaidirens der anglochristinischen Parthei ohngeachtet Don Karlos Angelegenheiten besser denn jemals standen, und daß, ehe er Biscaya wieder sehe, seine concentrirte Armee in Madrid kampire. Man schlägt die Gesammtzahl der karlistischen Detachements, die das Land beunruhigen und zur Expedition disponibel gemacht werden können, auf 30,000 an. — Sobald ich wieder in einem ordentlichen Gasthause und in meinem Schlafrocke bin, sende ich Ihnen Reflektionen über die spanische Frage. Ich wills versuchen zu beantworten, wer in der Halbinsel faktisch Karlist oder Christino ist, und welcher Mittel man sich bediente, den tragischen Zustand de dato zu erzeugen, und welcher man sich bedienen müsse, um einem Gliede Europas, dem schönsten und besten Lande desselben; den Frieden und die Existenz wiederzugeben. Schändlich über alle Maßen ist das Spiel, das die Spekulation und der Ehrgeiz unter der Firma Liberalismus verübten. Sie haben eine Ceder, eine Königliche Palme verbrannt, um sich an der Asche zu wärmen.

Italien.

Rom, 1. Aug. Die am 29sten v. M. in einem Hospital vorgekommenen zwei Fälle wurden von den Aerzten als die Asiatische Cholera erklärt. Die Regierung hat daher aufgehört, Gesundheitscheine auszustellen. Da aber seitdem kein anderer Fall vorgekommen ist und die ganze Stadt der besten Gesundheit genießt, so hofft man, daß das Uebel sich nicht weiter verbreiten werde. Das Hospital ist geschlossen, und man hat noch nicht beschlossen, wie lange die Aerzte und Chirurgen, welche die Oeffnung der Leichen vorgenommen, ihre Quarantainezeit darin zu machen haben. Viele Aerze streiten sich noch darüber, ob es eine wirkliche Cholera gewesen sei, und mehre erklären, die Fälle gehören der in dieser Jahreszeit so häufig sich zeigender febbre perniciosa an. Die erste Verwirrung war groß. Tausende von In- und Ausländern reisten in der Nacht und am folgenden Tage ab; man sagt, auf der Polizei seien über 4000 Päße ausgestellt worden. Heute ist wieder Alles ruhig, und der leichtgesinnte Südländer scherzt und lacht über die Mißgriffe, welche in dem ersten Augenblicke des Schreckens gemacht wurden. Es waren eine Menge Gerüchte von Cholera-Fällen verbreitet, von denen sich Gott sei Dank keines bewährt hat. Wir fürchten nur, daß man schon zu früh jubelt, da diese Krankheit sich bei ihrem Auftreten immer als sehr launenhaft gezeigt hat. Nicht vom Kordon her soll die Krankheit eingeschleppt worden sein, sondern durch Fischer, welche, wie man vermuthet, auf dem Meer mit Neapolitanischen Schiffern in Verbindung waren und an der Tiber-Mündung Fiumicino ihren Fang ans Land brachten; so sei sie stromaufwärts gekommen. Bei Fiumicino wurden zwei Leichen in ungelöschtem Kalk verbrannt, da sie nach Aussage der Aerzte an der Cholera gestorben. In der ersten Verwirrung hat eine Frau ihrem Manne Gift beigebracht, in der Hoffnung, man werde den Getödteten als an der Cholera gestorben betrachten. Die Aerzte fanden bei der Sektion die unläugbarsten Spuren des Gifts, und die Missethäterin ist dem Arm der Gerechtigkeit übergeben. — Noch muß ich erwähnen, daß die Regierung in der ganzen Stadt eine kleine Schrift in Dialogform hat vertheilen lassen, worin das Volk belehrt wird, wie der Charakter dieser Krankheit sei, was man zur Selbsthülfe anwenden könne, und welche Nahrungs-Mittel sich als gut und der Gesundheit als zuträglich erwiesen haben.

In dem Städtchen Albano hatten sich heute die Bewohner bewaffnet und wollten Niemand von Rom kommend einlassen. Die Briefpost nach Neapel mußte mehre Stunden vergebens warten und wurde dann auf Nebenwegen weiter befördert. Wie man auf die Gegenvorstellungen nicht nachgeben wollte, rückte eine Abtheilung Dragoner von hier aus, welche die Bethörten durch ihr böses Erscheinen zur Besinnung brachte. Seitdem ist die Landstraße wieder frei. Solche Scenen können wir bei einem Ausbruche der Cholera in allen Städten der Nachbarschaft erwarten, welche es schon diesmal versuchen wollen, aber durch Eilboten, am 31sten v. M. Abends durch die Regierung abgesandt, noch davon abgehalten wurden.

Neapel, 1. August. Das vorletzte hiesige Journal enthält endlich einen offiziellen, übrigens sehr oberflächlichen Artikel über Sicilien, worin, ohne sich auf etwas Näheres einzulassen, gesagt wird, daß in Folge der Cholera in Palermo einige Unruhen (disordini) stattgehabt hatten, welche aber durch die dort befindlichen und von hier dahin geschickten Truppen alsbald wieder beseitigt worden seien, so daß die Stadt nun der vollkommsten Ruhe genieße und die Theater und sonstigen Belustigungsorte dem Publikum wieder geöffnet seien. Aehnliche unruhige Auftritte, fährt der Artikel fort, hätten auch in Innern der Insel stattgehabt, aber man hoffe, daß dieselben Maßregeln, welche man in Palermo ergriffen, auch dort die Ruhe wiederherstellen werden. Die Hoffnungen scheinen sich indessen bis jetzt noch nicht verwirklicht zu haben, da sich die Regierung zu neuen Truppensendungen veranlaßt gesehen hat; das erste Schweizer-Regiment ist nebst einer Abtheilung Gensd'armerie gestern Mittag um 4 Uhr auf drei Dampfschiffen nach Sicilien abgegangen. Se. Maj. der König hat heute früh unsere Stadt verlassen; wohin, verlautet noch nicht. Der Monarch nahm die Richtung nach Kalabrien; es folgten ihm drei Wagen mit Offizieren. Das 4te Schweizer-Regiment rückte heute Vormittag, von Capua kommend, hier ein, und besetzte das Kastel Nuovo. In den Abruzzen in der Nähe von Aquila haben sehr ernstliche Auftritte stattgehabt; Aehnliches wird aus Puglien berichtet, wo sich das Volk überall Gewaltthaten gegen die Behörden erlaubt, Mordthaten über Mordthaten begeht, sich sogar gegen die bewaffnete Macht auflehnt. Der Verdacht, daß der Prinz Karl und England (?!) dabei im Spiele seien, findet hier immer mehr Glauben. — Hier herrscht die größte Ruhe, und die Cholera hat sich bis auf wenige Fälle verloren; doch ist eine große Spannung der Gemüther bemerkbar, die dadurch, daß die Regierung Alles so geheim hält, natürlich noch vergrößert wird. — Gestern wurde der erste Namenstag Ihrer Majestät der Königin hier gefeiert; die ganze Königl. Familie zeigte sich des Abends in San Karlo, wo große Festvorstellung war. Ein Theil der Stadt war illuminirt. — Nachschrift. Nach einem so eben erschienenen Königl. Dekret wurde der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst Cassaro, interimistisch über das Departement der Polizei gesetzt, da der Polizei-Minister, wie schon gemeldet, mit großen Vollmachten nach Sicilien ging, um den Oberbefehl über Messina, Syrakus und Catania zu übernehmen, und die Ordnung daselbst wieder herzustellen. Wie es hier allgemein heißt, hat sich der Vice-König Campofranco von Palermo nach Livorno begeben. — Die Neapolitanischen Soldaten haben sich in Palermo sehr ausgezeichnet und Beweise von vielem Muth abgelegt. Die Aufrührer hatten sich zuletzt in einer Kirche verschanzt, welche die Soldaten nach einem hartnäckigen Widerstand, wobei sie 30 Mann verloren, mit Sturm nahmen; die Banditen wurden niedergemetzelt und somit den Unruhen ein Ende gemacht. Aus Syrakus erzählt man sich fürchterliche Gräuelthaten, die das Volk begangen haben soll.

Miszellen.

(Breslau.) Die Rollen, in welchen Mad. Dessoir am Hofburgtheater in Wien noch auftritt, sind: Olga in „Isidor und Olga," Lucia im „Tagebuche" und Julia in „Romeo und Julia." — Das große Mißverständniß am Königstädter Theater in Berlin hat sich gelöst: jener Herr Bohm ist, wie eine neuere Anzeige sagt, nicht vom Breslauer, sondern vom Posener Theater.

(Wien.) Ein Bericht über die Wirksamkeit der hiesigen Wohlthätigkeits- und Humanitätsanstalten im Jahre 1836 giebt die Zahl der in diesem Zeitraume betheilten oder verpflegten Armen auf 67,455, und die Summe, die dazu verwendet wurde, auf 1,410,977 Fl. K.-M. an. Die Armen bilden demgemäß beiläufig den fünften Theil der Bevölkerung, und die Betheilung fiel durchschnittlich auf den Kopf mit nahe 21 Fl. K.-M. im Jahre aus. Bemerkenswerth ist es, daß die größte Rubrik der Ausgaben, nämlich 417,792 F., jene für die Findlinge ist, deren Anzahl auf 17,123 anwuchs. Die Armen, welche täglich betheilt wurden, belaufen sich auf 19,990 Individuen, und erhielten 358,200 Fl. Konv.-Münze.

(Ein Buchhändler-Triumvirat.) Man liest: „Drei Männer theilen sich in die Herrschaft (?) des Buchhandels. An der Spitze steht der Freiherr von Cotta, Eigenthümer der „Allgemeinen Zeitung," von sechs literarischen Journalen und Etablissements in Stuttgart, Tübingen, Augsburg, München, gebietender Herr über 300 bis 400 Schriftsteller, und endlich privilegirter Verleger der Werke von Göthe, Schiller, Herder und Uhland. Der zweite König des deutschen Buchhandels ist Reimer in Berlin, Inhaber des literarischen Eigenthumsrechts der Werke von Jean Paul, Tieck, Heinrich Kleist, Johann Müller, Novalis, Schlegel. Den dritten Rang unter den Verlegern Deutschlands nimmt Brockhaus in Leipzig ein. Er ist der Herausgeber eines literarischen Unterhaltungsblattes, an welchem mehr als 100 (?) Schriftsteller arbeiten. Seine Volksencyclopädie, Conversationslexicon genannt, beschäfiget gleichfalls eine große Anzahl Literatoren. Er leitet das riesenhafte Unternehmen, die Encyclopädie der Künste und Wissenschaften, (von Ersch und Gruber), welche mehr als 200 Bände in 4to umfassen soll, und zu welchen er fast die sämmtlichen Gelehrten und ausgezeichneten Schriftsteller Deutschlands zu Mitarbeitern gewonnen hat."

(Kuriosum.) „Wo ist denn das alte Palmyra, das alte Athenä, wo die alte klassische Roma? Wo sind die gefeiertsten Werke menschheitlicher Kunst noch zu finden?" So hatte jüngst ein Autor den Titel eines Buches gemacht. — Gleich darunter standen die Worte: „Im Verlage des Magazins für Industrie und Literatur zu N."

Breslau, 16. August. Am 10ten d. M. erhängte sich, anscheinend in Folge von Melancholie, die Frau eines Tagearbeiters in ihrer Stube, nachdem sie dieselbe verriegelt und die Fenster sorgfältig verfetzt hatte.

Am 11ten ej. ritt der Hürdler-Knecht Unruh zwei Pferde an unerlaubter Stelle oberhalb der Schleusse unterhalb der Ziegelbastion in die Oder. Das Wasser hob den Reiter ab, er sank unter, und konnte mühsamen Suchens ungeachtet nicht wieder gefunden werden. Erst am andern Tage wurde der Leichnam nahe an der Schleusse gefunden. Die Pferde waren bald ans Ufer geschwommen.

In der vorigen Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 44 männliche und 49 weibliche, überhaupt 93 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 17, an Alterschwäche 4, an Brustkrankheit 1, an der asiatischen Brechruhr 30, an Gebärmutterkrebs 1, an Herzkrankheit 1, an Keuchhusten 3, an Krämpfen 17, an Lungenleiden 4, an Nervenfieber 4, an Schlag- und Stickfluß 1, an Schwäche 1, an Unterleibskrankheit

1, an Wassersucht 1, an Zahnleiden 1, durch Einsturz beim Brande 3, todtgeboren 3. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 23, von 1 bis 5 Jahren 18, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 7, von 30 bis 40 Jahren 10, von 40 bis 50 Jahren 10, von 50 bis 60 Jahren 7, von 60 bis 70 Jahren 9, von 70 bis 80 Jahren 4, von 80 bis 90 Jahren 2.

Durch die außerordentliche Hitze der letzteren Tage ist die asiatische Brechruhr, welche schon sehr im Abnehmen war, aufs neue gesteigert worden, so daß die Zahl der täglichen Erkrankungen wieder bis auf 17 und 21 gestiegen ist. Als gewöhnliche Veranlassung zum Ausbruch dieser Krankheit stellen sich nach wie vor: Unmäßigkeit und Unvorsichtigkeit im Genuß von Speisen und Getränken, vorzüglich von unverdaulichen und blähenden Speisen, Verkältung, Vernachläßigung beginnender Diarrhöe und unvorsichtiger Verkehr mit Cholerakranken, oder solchen, die lange in ihrer Nähe gewesen, hervor. Daß diese Krankheit unter gewissen Bedingungen ansteckend ist, wird nach den vielen vorliegenden Beweisen eben so wenig in Zweifel gezogen werden können, als daß sie nicht unbedingt für jedes Individuum ansteckend ist. Wäre Mäßigkeit und vorsorgliche Lebensweise allgemein zu machen, und wäre überall da, wo die Krankheit ausgebrochen ist, auch zugleich besonnene Gewissenhaftigkeit gegen leichtsinnige weitere Verbreitung derselben herbeizuführen, so würden der Krankheit schnell Grenzen zu setzen sein.

Bekanntlich hat auf Antrag der hiesigen Sanitäts-Kommission die Kommune Breslau besondere Desinfektions-Kommissionen eingerichtet, welche den erfreulichen Erfolg haben, daß überall in den Häusern, wo sie schnell und ungestört ihren Auftrag verrichten können, fast nirgends die Krankheit weiter um sich gegriffen hat; wo ihnen aber Unverstand und böser Wille entgegengetreten sind, wo Gegenstände, die der Desinfektion bedurften, ihr entzogen worden sind, wo Personen, die sich in der Krankenstube aufgehalten, sich, ohne ihre Desinfektion abzuwarten, in andere bewohnte Stuben begeben haben, hat überall die Krankheit um sich gegriffen. Um diese wohlthätige Desinfektion nach eingetretenen Sterbefällen beschleunigen zu können, sind auf Antrag der Sanitäts-Kommission auf einigen Kirchhöfen Leichen-Aufbewahrungskammern errichtet worden, wohin die Leichen, so bald es der Arzt gestattet, gebracht werden können. Bis zu ihrer künftigen Beisetzung stehen sie daselbst unter Aufsicht eines Wächters. Wer von dieser Anstalt für eine Leiche aus seiner Familie Gebrauch machen will, hat sich wegen des Näheren nur an den Polizei-Kommissarius seines Bereichs zu wenden. Eben so ist auf Antrag der Sanitäts-Kommission von Seiten der Kommune ein neuer, in gewöhnlicher Art zu Häupten des Sarges dekorirter Leichen-Wagen erbaut worden, welcher ohne Steigerung der Kosten für alle diejenigen Leichen bewilligt wird, welche sonst getragen zu werden pflegen.

In derselben Woche sind auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft worden: 995 Schfl. Weizen, 961 Schfl. Roggen, 26 Schfl. Gerste und 978 Schfl. Hafer.

In demselben Zeitraume sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 10 Schiffe mit Steinsalz, 21 Schiffe mit Eisen und Zink, 36 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Steinkohlen, 23 Gänge Bauholz und 6 Gänge Brennholz.

Im Monat Juli c. a. haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 1 Bäudler, 2 Kramhäudler, 1 Böttícher, 2 Schuhmacher, 5 Hausacquirenten, 1 Drechsler, 2 Schneider, 2 Viktualienhändler, 1 Tischler, 2 Stubenmaler, 1 Barbier, 1 Handschuhmacher, 4 Kaufleute, 1 Goldarbeiter, 1 Posamentier, 1 Konditor und 1 Schankwirth. Von diesen sind aus den preußischen Provinzen 25, aus Polen 2, aus Sachsen 3 und aus der Schweiz 1.

Gesangfest in Waldenburg.

Vielleicht findet man es überflüssig, über dieses Fest, von welchem bereits eine Beschreibung in dieser Zeitung stand, noch mehr zu sagen. Theilte ich diese Meinung, so ließe ich das Nachstehende ungeschrieben. Ein anderer beurtheilt die Sache aus seinem Gesichtspunkte, und theilt sich nach seiner Art mit. Dies mag denn auch mir erlaubt sein. Als enthusiastischer Freund eines guten Kirchengesanges sprach mich der, als Einleitung vorgetragene Choral: „Mein erst Gefühl sei Preis und Dank!" in so hohem Grade an, daß ich, obgleich zehn Meilen her gereist, schon bei Vollendung des ersten Verses mir selbst sagte, ich hätte, wenn ich auch nur diesen gehört, die Reise nicht vergeblich gemacht. Von einigen hundert Männerstimmen gesungen, brachte er eine Wirkung hervor, die man eine Apotheose des Protestantismus nennen konnte. Würdig schloß sich der darauf folgende Psalm „Herr, unser Gott!" (comp. von Schnabel) an den Choral an. Als Dilettant fühle ich mich weder fähig noch berufen, jedes einzeln vorgetragene Stück zu beurtheilen. Nur der dritten Abtheilung muß ich erwähnen, nämlich des dritten Theils des Messias (von Händel), und da ist es die erste Arie, (Sopran) von welcher ich ein Paar Worte sagen will. Sie ward von Fräulein Zingel aus Goldberg gesungen. Wie freudig überrascht ich war, wird man mir glauben, wenn ich versichere, daß ich hier die Töne der leider zu früh verstummten Münchener Nachtigal, Frl. Schechner (nachmaligen Schechner-Wagen), wieder zu hören meinte. Unter allen den vielen schönen Stämmen berühmter europäischer Sängerinnen hatte mich jene immer am meisten angesprochen, und ich war so oft von ihr entzückt worden. Darum ist wohl auch der Wunsch sehr natürlich: es möchte Fräulein Zingel das ihr verliehene, so seltene Talent weiter ausbilden, damit sie künftig den goldenen Klang ihrer Stimme nicht blos der Stadt Goldberg, auch nicht blos unserm Vaterlande, sondern dem übrigen Deutschland hören ließe. (Eingesandt.)

Logogryph.

Als Opfer unbegränzter Lieb' und Diensttestreu
Fiel ich vor einer langen Reih' von Jahren;
War ich auch Krieger nicht, gab ich doch ohne Scheu
Mein Leben hin, um meinen Herrn zu wahren. —
Nimmst du den Kopf mir nun, so fehlet auch das Herz,
Denn nichts bleibt übrig dann als leere Hüllen,
Die täuschend oft bedecken Oede, Gram und Schmerz,
Der Menge Aug' und Sinn mit leerem Prunk zu füllen. —
Nimm abermals den Kopf, so findest du mich nicht
Im tiefen, finstern Schacht, in Gold und Silber-Minen,
Nicht, wo die Perle man vom Meeresgrunde bricht;
Und doch bin ich als Ziel den Menschen stets erschienen.
Nach mir strebt Weiser, Thor, das Alter und die Jugend,
Ehrgeiz und Eitelkeit, wie Edelmuth und Tugend. —
Köpfst du noch einmal mich, werd' ich ein fremdes Gut,
Und Sohn des Volks, von dem der Eine nimmer ruht.

F. R.

14.—15. August.	Barometer Z. L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes.	Wind.	Gewölk.
Abd. 9 U.	27″ 11,43	+ 19, 8	+ 17, 0	+ 15, 4	N. 9°	Federgewölk
Morg. 6 U.	27″ 11,67	+ 18 0	+ 13, 8	+ 13, 0	N 6°	heiter
" 9	27″ 11,92	+ 19, 2	+ 17, 1	+ 14, 5	NNO. 9°	Wölkchen
Mtg. 12 U.	27″ 11,74	+ 20, 1	+ 20, 4	+ 15, 9	NNO. 9°	kleine Wolken
Nm. 3 U.	27″ 11,68	+ 21, 0	+ 21, 7	+ 16, 5	NNW. 11°	" "

Minimum + 12, 8 Maximum + 21, 7 Oder + 20, 8

Redakteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.

Donnerstag den 17. August: Oberon, König der Elfen. Oper in 3 A. v. C. M. v. Weber. Rezia, Dem. Scott, vom Hof-Theater zu Kassel, als Antrittsrolle.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend $8^1/_4$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben beehrt sich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 16. August 1837.

Der Kaufmann C. E. Schneefuß.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 191 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 17. August 1837.

Literarische Anzeigen
der
Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

So eben ist erschienen und bei
Josef Max und Komp. in Breslau
angekommen:

Die Zuckerbereitung
aus
Runkelrüben,
in ihrer Beziehung
zur deutschen Landwirthschaft,
von
Dr. Ludwig Franz Blei,
Apotheker zu Bernburg und Mitgliede mehrerer gelehrten Gesellschaften.
Zweite
mit Rücksicht auf die neuesten Erfahrungen
vermehrte Ausgabe.

Nebst einem Anhange
über die großsprecherischen Anpreisungen der geheimnißvollen
Zier-Hanewald-Arnoldi'schen Runkelrüben-Zuckerfabrikation,
vom
Professor Dr. Franz Wilhelm Schweiger-Seidel.

In der zweiten Ausgabe vermehrt mit einem Nachschreiben, die Erwiderungen der Gegner betreffend, als Schlußwort in dieser Sache.

Mit zwei Kupfertafeln.
zur Erläuterung des Planes einer Runkelrüben-zucker-Fabrik für gewöhnliche Landwirthschaften, und einem Preiscourant der Bähr'schen Maschinen-Modelle.

Halle 1836,
in Kommission bei Eduard Anton.
Pr. 1 Rtlr.

So eben ist erschienen und bei Graß, Barth u. Komp. in Breslau (in Commission) zu haben:
Elsner, J. G., Ueber die ungewöhnlichen gegenwärtigen Naturerscheinungen, nebst darauf gegründeten meteorologischen Folgerungen und Schlüssen. Allen denkenden Männern, insbesondere aber den deutschen Naturforschern gewidmet. 8. geheft. S.-Pr. 6 Sgr.

Dringende Bitte.

Ein Mädchen von 24 Jahren hat sich den 14ten August von ihrer Umgebung heimlich entfernt und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Alle edle Menschen werden deshalb von dem tiefbetrübten Bruder dringend gebeten, sie im Erkennungsfalle unter sicherer Begleitung in der Nikolai-Straße Nr. 34, 1 Treppe, abzuliefern, oder dem Königl. Polizei-Präsidium Anzeige davon zu machen. Die Kosten werden bei ihrer Ablieferung mit dem größten Dank erstattet; auch ihr wird gänzliche Verzeihung zugesichert. Bekleidet war sie mit 1 Spatriehut, goldenen Ohringen, braunem karirten Kattun-Kleide, 1 weißem Umschlagetuche, 1 Sonnenschirm (Knikker) grau und grün und eine Tasche von Wachsleinwand. Ferner hat sie unterm Kinn eine Narbe, auch stehen die beiden obersten Vorderzähne sehr nach vorn heraus, und einer fehlt, was beim Sprechen sehr zu bemerken. Von den Sachen hat sie vielleicht schon mehreres zum Versatz angeboten, bitte auch dieses auzuzeigen.

Breslau, den 16. August 1837.

Bekanntmachung.

Es ist unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen worden, den hiesigen städtischen Schlachthof nebst allem Zubehör, und die mit demselben verbundenen Gefälle vom 1. Januar 1838 ab auf drei hintereinander folgende Jahre zu verpachten, und zu dem Ende ein Licitations-Termin auf den 23. August d. J. anberaumt worden. Pachtlustige werden daher eingeladen, an gedachtem Tage, Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen rathhäuslichen Fürstensaale zu erscheinen und ihre Gebote vor dem dazu ernannten Kommissario abzugeben. Die Pachtbedingungen können bei dem Rathhaus-Inspektor Klug täglich in den Amtsstunden eingesehen werden und ist denselben zugleich ein Verzeichniß der zum Schlachthof gehörigen Utensilien beigefügt.

Breslau den 16. Juni 1837.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bei A. Förstner, früher W. Schüppel in Berlin, ist so eben erschienen und bei
Josef Max und Komp. in Breslau
angekommen:

Sachs, S., Königl. Reg.-Bau-Insp., Anweisnng zur Anfertigung einer neuen, völlig feuerfesten und absolut-wasserdichten Dachdeckung für ganz flache Dächer (Altane), mittelst eigends dazu erfundener Harzplatten und ganz eigenthümlich geformter Steinfließen; für Wohnhäuser in der Stadt und auf dem Lande, so wie für Wirthschaftsgebäude aller Art zu benutzen, von ganz gewöhnlichen Bauhandwerkern und Dachdeckern ohne alle Schwierigkeiten überall herzustellen und, ihrer großen Wohlfeilheit und Dauerhaftigkeit wegen, an die Stelle vieler zeither beliebten, besonders der kostbaren Zink- und der sich so schlecht bewährenden Lehmdachdeckungen zu empfehlen. br. 15 Sgr.

Mager, Dr., Wissenschaft der Mathematik, nach heuristisch-genetischer Methode. 1s Hft. Theorie der sieben Operationen mit wirklichen Zahlen. Nebst einer praktischen Beilage. br. 20 Sgr.

Bei Gottfried Basse ist so eben erschien und in der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau
zu haben:

Lehmann, A. T., der Pisé-Bau und die neuen flachen Lehmdächer, oder die Kunst, ohne Hülfe von Handwerksleuten, sondern nur mit Tagelöhnern alle Arten von Gebäuden selbst aufzuführen. Für Grundbesitzer und Fabrikherren. Nach den besten Erfahrungen in Deutschland und Frankreich. Mit Abbildungen. gr. 8. Preis 15 Sgr.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung des zur Bespeisung der hiesigen Reverber-Laternen erforderlichen raffinirten Ripsöls, bestehend in einer Quantität von etwa 380 Ctr. und einer kleinen Quantität Hanföls, für die Zeit vom 1. November 1837 bis dahin 1838 an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Wir haben hierzu einen Termin auf den 25sten d. M. Vormittags 11 Uhr anberaumt und laden hiermit Lieferungslustige ein: sich zu gedachter Zeit auf dem rathhäuslichen Fürstensaale vor unserem Kommissario, Herrn Kommissionsrathe Melcher, einzufinden, und ihre Gebote abzugeben. Die dieser Lieferung zu Grunde liegenden Bedingungen können bei dem Rathhaus-Inspektor Klug eingesehen werden.

Breslau am 14. August 1837.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Sonnabend den 19. August geht ein Wagen leer nach Reinerz, das Nähere erfährt man Albrechtsstraße Nr. 48, beim Lohnkutscher daselbst.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Am 1. August c. des Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, wurde in Neukirch, Breslauer Kreises, etwa 70 Schritt von der Straße entfernt, ein unbekannter männlicher Leichnam vorgefunden, so wie neben demselben eine abgeschossene Flinte mit Perkussionsschloß und ein offenbar erschossener glatthaariger schwarzer Hund, mit ledernem Halsband und darauf befindlichen messingenen Schilde, auf welchem der Name

„Unteroffizier Scholz"

gravirt war.

Alle bisher ermittelten Umstände lassen auf einen Selbstmord schließen. Der Leichnam scheint der eines Mannes zwischen 30—40 Jahren zu sein und war schon stark in Fäulniß übergegangen. Der Kopf war mit hellbraunen ins Röthliche spielenden Haaren bedeckt, der Körper ziemlich wohlgenährt und hatte der Verunglückte einen starken rothen Backenbart.

Bekleidet war er mit:
1) einem dunkelbrauntuchenen Ueberrock mit schwarzem Sammtkragen,
2) einem Paar weißenglischledernen roth gepünkelten Beinkleidern,
3) einer schwefelgelbzeugnen Weste,
4) einem schwarzseidenen Halstuche,
5) einem weißleinenen guten Hemde,
Außerdem fand man noch bei ihm:
6) einen schwarzen runden Filzhut, und
7) ein weißleinenes Schnupftuch, mit schmalem rothen Rande, in dessen einem Zipfel sich die lateinischen Buchstaben F. B. oder je E. F. mit schwarzer Dinte gezeichnet, vorfanden. Ganz genau konnten diese Buchstaben nicht mehr erkannt werden.

Alle, welche über die persönlichen Verhältnisse dieses Menschen Auskunft zu geben vermögen, werden aufgefordert, sich deshalb im hiesigen Inquisitoriats-Gebäude Nr. 6 zu melden.

Breslau, den 9. August 1837.

Das Königl. Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Freitag den 18ten d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr sollen auf dem Stadt-Bauhofe in der Oder-Vorstadt einige Haufen alten Bauholzes und alter Kalk-Tonnen, desgleichen ein altes Kahn und etwas altes Kupfer, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau, am 12. August 1837.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Verdingung der Beschaffung eines neuen Glockengeläutes.

Aus den, auf dem Thurm der Stadt-Pfarrkirche in Schweidnitz befindlichen 2 großen unbrauchbaren Glocken, soll durch Umgießung derselben, ein harmonirendes neues, aus 3 Glocken bestehendes Geläute, beschafft werden. Zur Verdingung dieses Geschäfts, so wie der damit in Verbindung treffenden übrigen Baulichkeiten, ist ein Licitations-Termin, auf Mittwoch den 6. September a. c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in der Wohnung des Fürstbischöflichen Kommissarius, Herrn Stadtpfarrer Graupe in Schweidnitz anberaumt, und werden zu diesem Geschäft qualifizirte Unternehmer eingeladen, in diesem Termin zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, um dann das Weitere von Seiten der Königlichen Regierung zu Breslau zu gewärtigen.

Die dieser Licitation zum Grunde liegenden Bedingungen sind sowohl bei dem Herrn 2c. Stadtpfarrer Graupe in Schweidnitz, als auch bei dem Unterzeichneten zu jeder schicklichen Tageszeit einzusehen. Reichenbach den 12. August 1837.

Im Auftrage der Königl. hochlöbl. Regierung:
der Königl. Departements-Bau-Inspektor
Biermann.

Zur musikalischen Unterhaltung, nebst Garten-Beleuchtung und Ausschieben auf heute, Donnerstag den 17. d. Mts. ladet ergebenst ein:

Mentzel, Koffetier,
vor dem Sandthore.

Anzeige.

Unsern beiderseitigen, hiesigen und auswärtigen geehrten Geschäftsfreunden, zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir jetzt, nachdem uns betroffenen Brandunglücke, Neumarkt Nr. 42. in der Fichte, eine Treppe hoch wohnen. Wir bitten daher, uns mit recht vielen geneigten Aufträgen zu erfreuen. Breslau, den 14. August 1837.

Joseph Fuchs, Posamentier-Mstr.
Christiane Fuchs, geb. Carl.

L. Kriegsmann & Komp.
geprüfte Optici aus Baiern,
beehren sich hiermit ergebenst ihr schon bekanntes selbst verfertigtes optisches Waarenlaager wiederholentlich zu empfehlen, und bemerken, daß sie von Morgens an bis des Abends 7 Uhr in ihrem Logis zum goldenen Baum, Zimmer Nr. 6 zu jeder Zeit daselbst anzutreffen und auf Verlangen auch erbötig sind in die resp. Wohnungen zu kommen.

Extrafeine wasserdichte Filzhüte, neuester Form, sind zu 2⅙ und 2$\frac{5}{12}$ Thlr.; seidene wasserdichte Herrenhüte auf Filz, ebenfalls in modernster Form, für 1⅙, 1⅓, 1⅔, 2 Thlr. bei uns zu haben. Der Ries gut geleimtes, starkes Concept-Papier, was durchaus nicht durchschlägt, groß Format, kostet nur 1⅙ Thlr. Broncene Journal- oder Zeitungshalter 27½ Sgr. Brot- oder Fruchtkörbchen 10 Sgr. Lack. blechne Federscheiden 4 Sgr. Echte Schwarzwalder Wand-Uhren, welche in 8 Tagen nur Einmal aufgezogen werden dürfen, die ganze Stunde auf Feder oder Glocke schlagen, kosten ohne Gewicht 4 Thlr. Kukuk-Uhren 3½ Th. Kleinere Schwarzwalder Wand-Uhren mit Stundenschlag u. Wecker 2⅙, ohne Wecker 2, bloße Wecker-Uhren 1½ Thlr., aber ohne Gewichte.

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Verkauf einer ländlichen Besitzung
in der Strehlener Gegend.

Wegen Verlegung des Wohnortes einer Familie soll eine ländliche Besitzung unter sehr soliden und annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Dieselbe enthält: 104 Schfl. alt Breslauer Maaß Aussaat, alles recht guter Boden; 21 Morgen Wiesen. Das vorhandene Vieh besteht aus 6 Kühen, 120 Stück Schaafen, mehreres Jungvieh und das erforderliche Zugvieh. Die Wirthschaftsgebäude sind im besten Bauzustande; das Wohnhaus enthält mehrere Stuben und andere Bequemlichkeiten. Auskunft hierüber ertheilt auf portofreie Briefe das

Commissions-Comptoir für An- und Verkauf
von Landgütern und Häusern
des Jos. Gottwald,
Breslau, Taschenstraße Nr. 27.

Nachstehende äußerst billige, sehr zweckmäßige und neue Waaren sind in der Handlung Hübner & Sohn, Ring Nr. 32, 1 Treppe, für beigesetzte Preise zu haben.

Eiserne Recepthalter, 2½ Sgr.; lange eiserne Ketten mit Kreuzen f. Damen, 2½ Sgr.; eis. Strick-Schlüssel oder Urhaken mit bronze Haken oder bronze Reif à 2½ Sgr.; mit Gold verzierte, lange Strickscheiden 2½ Sgr.; reich mit Gold verzierte Lichtscheerbrettchen, 2½, 4 Sgr.; Zuckerdosen v. 2 Sgr. an; der Fuß zum Abwaschen geeignete 1⅛ Zoll breite Goldleisten mit Falz, 2½ Sgr.; die Flasche Königsräucherpulver, 1¼ Sgr; die Krause feinster französischer Pomade, 2½ Sgr.; 12 Stück englische Windsorseife in Originalpackung 7½ Sgr.; die Schachtel feinste Königsräucherkerzen 2 u. 5 Sgr.; reich mit Gold verzierte Schreibzeuge mit Deckel, 10 Sgr.; Schreibzeuge ohne Deckel, 8 Sgr.; die neueste Art Anschraubsporen von Neusilber mit 4 Schrauben, 12½ Sgr.; die große Schachtel bestes Zahnpulver, 2½ Sgr.; mit Gold verzierte Handleuchter, 9 Sgr.; reich mit Gold verzierte Theebretter, 10, 12½, 15, bis 27½ Sgr.; reine Roßhaar-Matratzen, 8½, 9 Rtlr.; dergl. von Seegras. 2⅔ Rtlr.; Neusilberne Theelöffel, 4, 4½, 5 Sgr.; Neus. Eßlöffel, 10, 15 Sgr.; Spucknäpfe, 10 Sgr.; viereck. Spucknäpfe mit vergoldeten Füßen, 20, 22½ Sgr.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben,
gut zubereiteten Abendessen und Gartenmusik, heute Donnerstag den 17. August, ladet ergebenst ein:
W. Arendt, Koffetier, Matthias-Str. Nr. 5.

Heute, Donnerstag den 17. August,
findet im Garten zu Lindenruh
große Illumination,
wobei einige hundert transparente Gegenstände zu sehen sind,
nebst Militair-Konzert und
Feuerwerk statt.
Wozu ergebenst einladet: Bittner, Koffetier.

Zur großen musikalischen Abendunterhaltung
auf heute, ladet ergebenst ein:
Zahn, Koffetier vor dem Schweidnitzer Thore.

Zum Torten-Ausschieben
ladet auf heute ergebenst ein:
Gebauer, Koffetier in Brigittenthal.

Zum Federvieh-Ausschieben heute, Donnerstag den 16ten, ladet ergebenst ein: Heinrich, Koffetier im Fürst Blücher.

Von unsern
Patentirten Springfeder- und Bast-Polstern,
als: Matratzen, Kopfkissen, Sitzkisten für Stadt- und Reisewagen ꝛc., aus bloßem Drathgeflechte bestehend, welche vermöge ihrer Höhlung nicht hitzen, kein Ungeziefer nähren, und eine große Dauer versprechen, haben wir den Herren Gebrüder Bauer zu Breslau ausschließlich für die Provinz Schlesien den Verkauf übertragen.

Berlin, am 13. August 1837.

Mönch & Voigt.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige erlauben wir uns die erwähnte Art neuer Polsterung angelegentlichst zu empfehlen, da wir die Ueberzeugung gewonnen, daß sie vollkommen den Erwartungen entsprechen wird.

Gebrüder Bauer.

Ein Billard
nebst Zubehör, welches noch in gutem Zustande ist, wird bald zu kaufen gesucht: Schmiedebrücke Nr. 50. F. W. Nickolmann.

Suhler Jagdgewehre
in vorzüglichen Exemplaren erhielt wieder in Commission und empfiehlt:
Fellenberg in Oels.

Für die Officin einer Provinzial-Stadt wird ein junger Mann als Lehrling gesucht, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und wo möglich der polnischen Sprache mächtig ist. Nähere Auskunft werden die Herren Credner und Schönau in Breslau zu ertheilen die Güte haben.

---

ff. Bischoff-Essenz,
pro Fl. 8 Sgr.,
von dem feinsten Geschmack, und überhaupt so schön und kräftig, dass mit ihr und der verhältnissmässigen Quantität Zucker das herrlichste Getränk hergestellt werden kann; empfohlen durch
I. v. Schwellengrebel,
Kupferschmiede-Str. Nr. 8, im Zobtenberge.

Unterzeichnete erbietet sich, ein Paar Knaben, welche eine der hiesigen Schulanstalten besuchen, gegen ein billiges Honorar in Kost und Pflege zu nehmen.

Verwittw. Hiller,
Kupferschmiede-Straße Nr. 25.

Wohnungs-Gesuch.
Ein solider und kinderloser, stiller Miether sucht eine bald, oder zu Michaeli beziehbare, in der Stadt befindliche anständige Wohnung von 3 bis 4 Stuben. Näheres Albrechtsstr. No. 45 im Gewölbe.

Zu vermiethen
und zu Michaelis zu beziehen ist am Rathhause Nr. 24 im ersten Stock ein neu meublirtes Zimmer mit Entrée, für einen soliden Herrn. Auch kann dasselbe als Absteigequartier benutzt werden. Das Nähere bei der Eigenthümerin im 2. Stock.

---

3 Rthlr.
Belohnung erhält derjenige, wer einen in der Nacht vom 4ten zum 5ten August c. bei Sulau verloren gegangenen, weißen, mit braunen Flecken und starkem Behange versehenen Hühnerhund der Expedition dieses Blattes nachweiß; er hört auf den Ruf „Rinaldo" und als besonderes Kennzeichen ist zu bemerken, daß die untere Seite der Ruthe weiß ist."

v. Bothmar,
Premier-Lieuteant im ersten Uhlanen-Regiment.

☞ **Thee-Canaster,**
pro Pfd. 6 Sgr.,
ein Fabrikat, welches trotz seines billigen Preises den an einen guten Tabak zu machenden Anforderungen: „leicht, angenehm, wohlriechend," auf das überzeugendste entspricht.
Dieser schöne Tabak wird empfohlen durch die Tabak-Niederlage des
I. v. Schwellengrebel,
Kupferschmiede-Str. Nr. 8, im Zobtenberge.

Ein hell polirtes birkenes Sopha, neu überzogen, ist für 6 Rtlr 20 Sgr. zu verkaufen, Schweidnitzer Str. Nr. 32, 2ter Stock.

Eine Nagelschmiede-Werkstatt nebst Wohnung ist zu vermiethen und Michaeli d. J. zu beziehen, das Nähere zu erfragen beim Gastwirth Hrn. Petit, Bischofsstraße.

Angekommene Fremde.

Den 15. August. Gold. Schwerdt: Hr. Gutsbes. v. Brudzewski a. Wierzenice. Hr. Land- u. Stadtger.-Direktor Jäkel a. Schrimm. Hr. Kfm. Holberg a. Berlin. — Drei Berge: Hr. Landrath Baron v. Wimmer a. Schroda. Hr. Kfm. Schweitzer a. Berlin. — Gold. Baum: Hr. Kfm. Thiel a. Königshütte. Hr. Gutsb. v. Rekowski a. Rudniczysko. — Deutsche Haus: Hr. Kfm. Schulz a. Stettin. Hr. O.L.G.-Registrator Rieger a. Posen. Hr. Oberamtmann Fassong a. Triebusch. — Zwei gold. Löwen: Hr. Rittm. v. Swięcicki a. Posen. Hr. O.L.G.-Assessor Teichmann a. Trebnitz. Herr Kfm. Diebitsch a. Neustadt. — Hotel de Silesie: Fr. Baronin v. Vietinghoff a. Königsberg. Hr. Gen.-Pächter Sander a. Herrnstadt. — Rautenkranz: Hr. Kfm. Sist a. Berlin. Hr. Kfm. Wienskowitz a. Brieg. Hr. Seminar-Direk. Arendt a. Braunsberg. Hr. Oberst v. Iwanow a. Littauen. Hr. Beamter v. Glotz a. Kalisch. Blaue Hirsch: Hr. Salz-Inspektor Drenkmann aus Oppeln. — Gr. Stube: Hr. Gutsb. v. Taczanowski a. Polen. — Gold. Gans: Fr. Gutsb. Pilichowska u. Fr. Doktor Malcz a. Warschau. Hr. Gutsb. Zachert a. Zgierz. Hr. Kfm. Bocheneck a. Krakau. Hr. Kfm. Wildt a. Berlin. — Gold. Krone: Hr. Dr. med. Schumann a. Reichenbach. Hr. Seminarlehrer Lindaner a. Braunsberg.

Privat-Logis: Taschenstr. 25. Hr. Regierungs-Kalkulator Schilling a. Oppeln. Dorotheenstr. 3. Herr Kfm. Winter a. Reichenbach.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.
Breslau, vom 16. August 1837.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	141⅓
Hamburg in Banco	à Vista	151¾	151¼
Dito	2 W.	—	—
Dito	2 Mon.	—	150¼
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 27⅓	6. 26⅔
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	101⅔	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	—	99⅚
Dito	2 Mon.	—	99⅙
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	101⅚	—
Augsburg	2 Mon.	—	101⅔
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	95
Kaiserl. Ducaten		—	95
Friedrichsd'or		—	113
Poln. Courant		103⅙	—
Wiener Einl.-Scheine		—	41$\frac{1}{12}$
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	102$\frac{11}{12}$	—
Seehdl.Pr.Scheine à 50 R.	—	63⅙	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	104¾
Dito Gerechtigkeit dito	4½	89¼	—
Gr.Herz. Posen.Pfandbr	4	—	104½
Schles.Pfndbr.v.1000 R.	4	107½	107$\frac{1}{12}$
dito dito 500 -	4	—	107½
dito Ltr. B. 1000 -	4	—	105
dito dito 500 -	—	—	105
Disconto		4½	

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.